



Gartenakademie

Österreichische Akademie für Garten, Umwelt und Naturschutz

Die Bildungsorganisation des ÖSV mit über 600 Gartenfachberaterinnen und -beratern

ÖSTERREICHISCHER SIEDLERVERBAND
INTERESSENVERTRETUNG DER SIEDLER-, EIGENHEIM- UND SEEPARZELLENBESITZER ÖSTERREICHS

Landesgartenfachberater : Willi Frickh
Passauerstraße 48, 4800 Attnang-Puchheim

Infoblatt

Blatthornkäfer (Scarabaeidae)

Maikäfer, Junikäfer, Gartenlaubkäfer, Gartennapfkäfer



Maikäfer



Junikäfer



Gartenlaubkäfer

Maikäfer, *Melolontha melolontha*, 2 – 3 cm lang, hellbraun, Kopfschild glänzt schwarz, Flügeldecken mit Längslinien, Gefächerte Fühler (Weibchen 6 Fächer, Männchen 7 Fächer). Vorderbeine des Weibchens mit kleinen Grabschaufeln versehen, um Erdhöhlen für die Larven zu bauen.

An warmen Frühjahrsabenden schwärmen alle Maikäfer zugleich aus. Sie fressen in Gruppen junge Blätter und Triebe junger Laubbäume. (oft Kahlfraß, die Bäume erholen sich wieder). Nach der Paarung legt das Weibchen bis 30 Eier in wiesenartigen Untergrund. Es kann sich noch mehrmals paaren und Eier ablegen. Die Engerlinge leben 3 – 4 Jahre im Boden und fressen Wurzeln.

Junikäfer, Gerippter Brachkäfer, *Amphimallon solstitialis*, 14 – 18 mm lang, gelbbraun mit zotteliger Behaarung

Entwicklung: nach der Paarung legt das Weibchen ca. 35 Eier einzeln in den Boden. Die Larven (Engerlinge) ernähren sich von Wurzeln, überwintern 2 x und verpuppen sich. Die Käfer schlüpfen im späten Frühjahr.

Ernährung: die Käfer ernähren sich von Blättern, die Engerlinge von Wurzeln

Junikäfer, *Rhizotrogus marginipes*,

14 – 18 mm lang, dunkler Halsschild, Körper blass rötlichgelb.

Das Weibchen legt bis 30 Eier im Boden ab, die Engerlinge fressen Pflanzenreste und kleinere Wurzeln und überwintern 2 x. Schlüpfen im frühen oder späten Juni, fressen Blätter.

Schwärmen gegen Sonnenuntergang für 1 – 2 Stunden aus.



Gartenlaubkäfer, *Phyllopertha horticola* 8,5 – 11 mm lang, Flügeldecken hellbraun mit je 6 Längsstreifen, Körper glänzt metallisch schwarzgrün, kurze Fühler enden in Fächer aus drei Lamellen, Körper dicht behaart. Lebensweise: Tagaktiv. Ernährung: Eichen- Hasel- und Birkenblätter, Kirsch- und Rosenblüten, Himbeeren, Erdbeeren, Kirschen werden angefressen. Massenaufreten selten. Larven ernähren sich von Pflanzenwurzeln. Keine größeren Schäden.



Massenhaftes Auftreten

Durch den mehrjährigen Entwicklungszyklus der Blatthornkäfer kommt es alle paar Jahre zu einem Hauptflugjahr mit massenhaftem Auftreten mit Käferschwärmen in den Abendstunden.

Schäden: Der Blattfraß führt manchmal zu kahlen Laubbäumen, die sich in der Regel aber wieder erholen.

Die größeren Schäden richten die Engerlinge der Blatthornkäfer an. Sie fressen die Wurzeln von Rasen, Gemüsepflanzen und Obstbäumen.

Was tun gegen die Käfer?

Vorbeugend: Natürliche Feinde schonen: Fledermäuse, Spitzmäuse, Maulwürfe, Katzen und Vögel.

Morgens gießen: Da die Käfer ihre Eier abends am liebsten in feuchte Erde ablegen, sollte man abends nicht mehr gießen.

Pflanzenschutznetze: Pflanzenschutznetze verhindern die Eiablage.

Rasen bei Dämmerung mit Vlies oder Folie abdecken und die Käfer einsammeln

Duftfallen: Ein Sexuallockstoff lockt den männlichen Käfer in die Falle, aus der er nicht mehr entkommt.

Tipps aus dem Internet (ohne Gewähr):

Abends die Käfer mit einem alten Staubsauger einsaugen

Abends die Käfer mit dem Federballschläger zerschmettern

Was tun gegen die Engerlinge?

Mechanische Bekämpfung: Boden lockern: Die Engerlinge im Boden brauchen 100 % Luftfeuchtigkeit. Mechanische Bodenbearbeitung z. B. mit der Fräse stört sie. Engerlinge absammeln!

Biologische Bekämpfung: Nematoden ausbringen: Auf biohelp.at gibt es Nematoden zu bestellen. Das Pulver wird mit der Gießkanne ausgebracht. Die Fadenwürmer töten die Engerlinge. Beim Junikäfer 6 bis 8 Wochen nach der Flugzeit. Behandlung etwa Mitte August bei über 12 Grad Bodentemperatur.

Chemische Schädlingsbekämpfung: Davon ist wegen der Nebenwirkungen abzuraten. Insbesondere der Einsatz von Insektiziden gegen die fliegenden Käfer ist sehr problematisch. In gewerblich genutzten Kulturen werden gegen die Engerlinge z. B. Celaflor Careo (Wirkstoff Acetamiprid) oder Neudorff Spruzit (Wirkstoff Pyrethrum) verwendet.

Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist lt. OÖ. Bodenschutzgesetz für Personen ohne Sachkundenachweis verboten!

Engerling ist nicht gleich Engerling



Der grün schillernde Rosenkäfer.

Im Garten, in landwirtschaftlichen Kulturen und in Baumschulen sind Maikäfer-Engerlinge als Schädlinge gefürchtet. Sie fressen die Wurzeln fast aller Pflanzen. Doch es gibt auch nützliche Engerlinge. Wie kann man sie unterscheiden?

Beim Verteilen der Komposthaufen sieht plötzlich manche Hobbygärtnerin und mancher Hobbygärtner rot: Engerlinge kollern aus dem frisch verrotteten, erdig duftenden Kompost. Schon stellen sie sich vor, wie diese Bösewichte die Wurzeln des Salats fressen. Da hilft nur der Griff nach einem Mordinstrument. Ein gezielter Schlag mit dem Spaten oder eine drehende Schuhsohle verhüten das befürchtete Unheil.

Die Panik ist jedoch grundlos und das Unheil nur vermeintlich. Bei den Kompost-Engerlingen handelt es sich nicht um wurzelfressende Schädlinge, sondern um die Larven des Rosenkäfers, die nur totes pflanzliches Material fressen. Sie haben mitgeholfen, die Gartenabfälle in Kompost umzuwandeln. Ihr Unglück liegt darin, dass sie mit den schädlichen Maikäfer- und Junikäfer-Engerlingen verwechselt werden. Alljährlich lassen viele Rosenkäfer-Engerlingen so ihr Leben.

Engerling ist eben nicht gleich Engerling. Die Larven aller Blatthornkäfer - und davon gibt es in Mitteleuropa rund 150 Arten - werden als Engerlinge bezeichnet. Ihre typischen Merkmale sind die bananen- bis u-förmige Gestalt, die weissgraue bis gelbliche Farbe des Körpers, die oft schwach entwickelten Beine und die meist gut ausgebildete gelbe bis dunkelbraune Kopfkapsel.

Wie unterscheiden?



Maikäfer-Engerling (links) und Rosenkäfer-Engerling (rechts)

Maikäfer-, Junikäfer- und Rosenkäfer-Engerlinge lassen sich einfach und recht sicher unterscheiden: Man legt die Engerlinge auf eine ebene Unterlage, zum Beispiel auf eine Steinplatte, und wartet bis sie sich bewegen. Der Maikäfer-Engerling bleibt gekrümmt in der Seitenlage und versucht auf diese Weise wegzukommen. Der Junikäfer-Engerling vermag sich soweit zu strecken, dass er in Bauchlage wegstrecken kann. Und der Rosenkäfer-Engerling streckt sich ebenfalls, kriecht aber auf dem Rücken davon, seine unscheinbaren Stummelbeinchen in die Höhe haltend. Als zusätzliches Unterscheidungsmerkmal dient die Körperform: Rosenkäfer-Engerlinge sind gedrungener. Zudem sind Maikäfer- und Junikäfer-Engerlinge von vorn bis hinten ungefähr gleich dick; beim Rosenkäfer-Engerling dagegen ist der Vorderkörper deutlich schlanker als der Hinterteil.

Diese Angaben helfen hoffentlich, den alljährlichen Massenmord an Rosenkäfern zu verhindern. Mehr noch - wer die ausgegrabenen Rosenkäfer-Engerlinge auf unverrotteten Kompost legt, kann nochmals von ihrer nützlichen Tätigkeit profitieren.

Keine Engerlinge in Blumenkisten

Trotzdem sind Schäden durch Rosenkäfer-Engerlinge nicht ganz auszuschliessen. Wenn sie mit verrotteter Komposterde in Blumenkisten gefüllt werden, kann es vorkommen, dass sie sich wegen Nahrungsmangel an den Blumenwurzeln vergreifen. Mit dem Kontrollieren der Komposterde und dem Absammeln der Engerlinge kann solchen unliebsamen Überraschungen vorgebeugt werden.